CASE STUDY

Szenarien zur österreichischen Sicherheitspolitik

Im Rahmen der Entwicklung der österreichischen Sicherheitsstrategie wurden in einem kompakten Szenarioprozess alternative Profilvarianten (Strategieszenarien) für die österreichische Sicherheitspolitik erarbeitet. Deren Bewertung erfolgte sowohl anhand von internen Bewertungskriterien als auch anhand von zusätzlich erstellten Umfeldszenarien, mit denen Entwicklungsmöglichkeiten der nationalen, europäischen und globalen Sicherheitsarchitektur dargestellt wurden ...

bmlvs.gv.at

Die Direktion für Sicherheitspolitik ist das sicherheits- und verteidigungspolitische Beratungsorgan des Österreichischen Bundesministers für Landesverteidigung und Sport, des Generalstabschefs des Bundesheeres und anderer Dienststellen des Ministeriums. Die Direktion für Sicherheitspolitik betreut die Angelegenheiten des Nationalen Sicherheitsrates sowie die Mitwirkung des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport an der gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge. Der Leiter der Direktion für Sicherheitspolitik ist als »Verteidigungspolitischer Direktor« Berater des Bundesministers mit unmittelbarem Vortrags- und Vorschlagsrecht zu sicherheits- und verteidigungspolitischen Fragen, beratendes Mitglied im Nationalen Sicherheitsrat und Mitglied im Rat für Fragen der österreichischen Integrations- und Außenpolitik.

Im Sommer 2011 erhielt die Direktion für Sicherheitspolitik vom Chefs des österreichischen Generalstabes die Aufgabe, unter Einbindung aller relevanten Ressortdienststellen die unterschiedlichen verteidigungspolitischen Handlungsoptionen des Bundesheeres aufzuzeigen. Dabei wurde schnell deutlich, dass es signifikante Unsicherheiten sowohl bezüglich der Umfeldentwicklungen als auch bezüglich der eigenen Handlungsmöglichkeiten gibt. Daher wurde mit dem Szenario-Management™ ein Ansatz zur strategischen Weiterentwicklung gewählt, der solche Ungewissheiten einbezieht. Dabei wurden drei Projektphasen durchlaufen.

Entwicklung von Profilvarianten (Phase 1)

Den Startpunkt bildete die Entwicklung von Strategieszenarien, die hier als Profilvarianten bezeichnet wurden. Sie beschreiben, in welche Richtung sich das österreichische Bundesheer in der Zukunft entwickeln könnte.

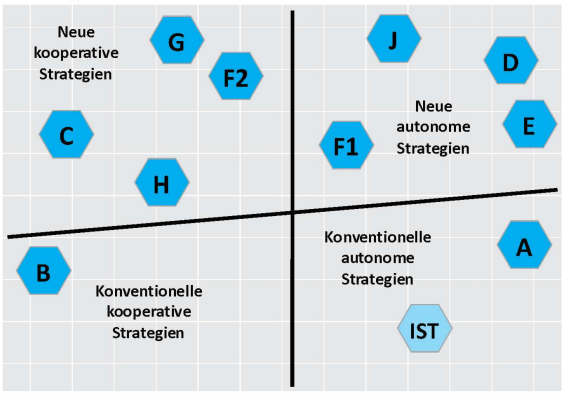
Basierend auf 18 Strategieelementen wurden 11 grundsätzliche strategische Optionen erarbeitet. Jede dieser Profilvariante folgte einem bestimmten »Strategiekern« und umfasste deren strategische Idee, ihren verteidigungspolitischen Hauptnutzen sowie die Fähigkeitsausprägung bezüglich der einzelnen Strategieelemente. Außerdem wurde eine »Strategie-Landkarte« aufgebaut, in der zusätzlich zu den Profilvarianten auch die aktuelle Situation verortet wurde.

Entwicklung von Umfeldszenarien (Phase 2)

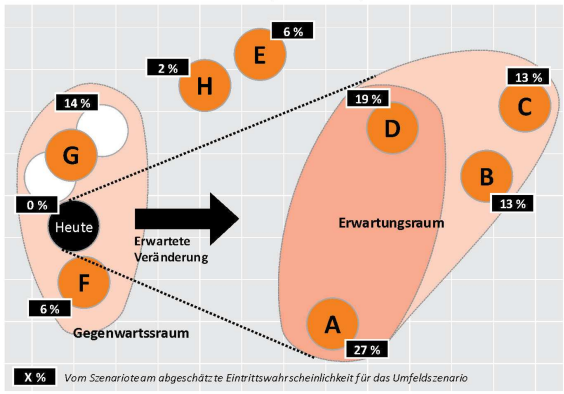
Um die langfristig erfolgversprechendsten Profilvarianten zu identifizieren, wurden in einer zweiten Phase die Rahmenbedingungen für deren Umsetzung untersucht. Für diese Entwicklung von Umfeldszenarien wurde das Projektteam um externe Experten erweitert – u.a. aus dem Außenministerium, der Universität Wien und einer Public Affairs-Agentur. Auch internationale Experten aus der Schweiz, Großbritannien, den Niederlanden und Bulgarien nahmen teil.



Strategie-Landkarte



Landkarte der Zukunft (Umfeld)



Als Ergebnis ergaben sich acht alternative Zukunftsbilder, die ebenfalls in einer »Landkarte der Zukunft« visualisiert wurden. Sie unterscheiden sich vor allem anhand der Weltordnung (uni- vs. multipolar) sowie der Sicherheitsarchitektur (konfrontativ vs. kooperativ).

Im Anschluss an ihre Entwicklung und Formulierung wurden die Umfeldszenarien bewertet. Dies erfolgte auf der Ebene der einzelnen Schlüsselfaktoren und führte sowohl zur Identifikation von Gegenwarts- und Erwartungsräumen in der Landkarte als auch zu Eintrittswahrscheinlichkeiten der einzelnen Szenarien. Insgesamt wurde deutlich, dass das Szenarioteam generell eine Entwicklung von einem kooperativen in ein wesentlich stärker konfrontatives Umfeld erwartet.

Bewertung der Profilvarianten (Phase 3)

Die Bewertung alternativer Optionen ist in jedem Strategieprozess eine kritische Phase. Daher wurde hier ein spezifisches Vorgehensmodell entwickelt. Dies beinhaltete zunächst

- die Identikation sicherheitspolitischer und umsetzungsbezogener Ziele sowie deren Gewichtung durch einen vom Generalstab festgelegten militärisch-fachlichen Leitungskreis;
- die Ermittlung der Relevanz der sicherheitspolitischen Ziele in den einzelnen Umfeldszenarien und
- die Klärung der Frage, wie gut die einzelnen Profilvarianten die sicherheitspolitischen Ziele sowie die Umsetzungskriterien (bspw. Ressourcenbedarf, Finanzierbarkeit, Erhaltung von Handlungsfreiheit sowie interne und externe Akzeptanz) erfüllen.

In dem darauf aufbauenden Bewertungs-Portfolio zeigte sich, dass die Profilvarianten B, C und H zwar die höchsten sicherheitspolitischen Zielerreichungswerte aufweisen, aus verschiedenen Gründen aber jeweils mit Umsetzungsproblemen behaftet sind. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Profilvariante F2 bei leicht geringerer sicherheitspolitischer Zielerreichung einen sehr gut umsetzbaren Entwicklungspfad darstellt.

Auf Vorschlag des Generalstabs hat der Bundesminister den Auftrag erteilt, die Profilvariante F2 als Grundlage für die konkrete Struktur- und Fähigkeitenplanung heranzuziehen.

Gestaltung des strategischen Managementprozesses im BMLVS

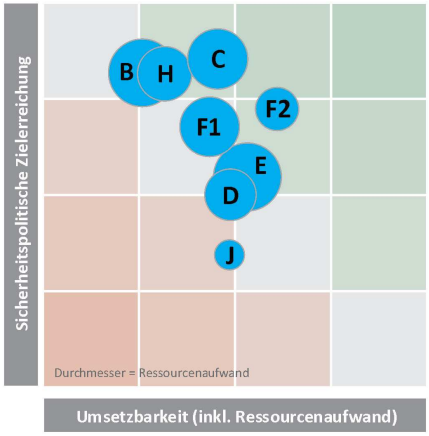
Nachdem der Prozess der Entwicklung und Bewertung verteidigungspolitischer Profilvarianten erfolgreich durchlaufen wurde, wird derzeit über die Implementierung eines kontinuierlichen strategischen Managementprozesses beraten. Dazu liegt ein Modell vor, welches im Kern zwei Zyklen beinhaltet:

- Alle fünf Jahre soll die Teilstrategie Verteidigung (TV) auf Basis neu entwickelter Profilvarianten und Umfeldszenarien grundlegend überarbeitet werden;
- Eingebettet in den Fünfjahreszyklus ist ein jährlicher Prozess zur Neubewertung und Aktualisierung der Teilstrategie Verteidigungspolitik.

Eine weitergehende Beschreibung findet sich in einem Beitrag von Dr. Alexander Fink im Buch »Strategie und Sicherheit«, welches im Böhlau-Verlag erschienen ist.



Bewertungs-Portfolio





»Das Projekt hat auf der Ebene Verteidigungspolitik die Möglichkeit eröffnet, über realistische aber durchaus unterschiedliche Ausrichtungen des Bundesheeres einen seriösen Diskurs zu führen. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag zur Versachlichung auch der politischen Debatte geleistet und der Politik eine wohl begründete Entscheidungsgrundlage an die Hand gegeben.«

Brig. Mag. Gustav E. Gustenau
Verbindungsperson des österreichischen Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport beim Nationalen Sicherheitsrat

ScMI
Klingenderstraße 10-14
D-33100 Paderborn
Telefon: +49. 5251. 150570
Telefax: +49. 5251. 150579
Email: info@scmi.de
Internet: www.scmi.de